

DAIMLERCHRYSLER

# Umwelt Erklärung

2000



**Standort  
Sindelfingen**

# Inhalt

**Der Standort Sindelfingen**

Seite 4

**A**

**Warum nehmen wir am EG-System teil?**

Seite 4

**B**

**Unser Selbstverständnis und unsere Umweltpolitik**

Seite 5

**C**

**Das Umweltmanagement-System des Standorts**

Seite 7

**D**

**Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagement-Systems**

Seite 8

**E**

**Unser Umweltprogramm**

Seite 10

**F**

**Umweltkennzahlen**

Seite 14

**G**

**Ansprechpartner**

Seite 22

**H**



# Der Standort Sindelfingen

## Das Werk

36.957 Beschäftigte

Design

Vorentwicklung, Entwicklung Produktgruppen, Produktionsplanung und Querschnittsfunktionen

Karosseriebau mit Presswerk, Rohbau, Lackiererei, Montage, Ausstattungsbetriebe

Instandhaltungsbetriebe und Heizkraftwerk

Fläche: ca. 2,5 km<sup>2</sup>

Fertigungsstückzahl in 1999:  
1.699 Fahrzeuge am Tag

(Stand: 31. Dezember 1999)

## Das Umfeld

Das Werksgelände ist eingebettet in den Großraum Böblingen/Sindelfingen mit ca. 100.000 Einwohnern, die als Nachbarn und Belegschaft von unserer Produktion betroffen sind. Schwerpunktmäßig betreffen uns folgende Umweltschutzthemen:

- Emissionen aus Lackiererei, Heizkraftwerk und Verkehr sowie Lärmemissionen
- Prozessabwässer aus den Produktionsbereichen
- Einsatz von Gefahrstoffen
- Altlasten
- Abfälle
- Verbrauch von Ressourcen
- Umweltverträgliche Produkte und Produktionsprozesse



## Warum nehmen wir am EG-Ökoaudit-System teil?

Wir nehmen als Entwicklungs- und Produktionsstandort der Automobilindustrie teil. Mit unseren Produkten erheben wir einen hohen Qualitätsanspruch, der den **Schutz unserer Belegschaft, Nachbarschaft und Umwelt** einbezieht. Dafür haben wir 1994 ein Umweltmanagementsystem implementiert, das 1997 erstmals revalidiert und nach ISO 14001 zertifiziert wurde.

Die internen Audits und die Überprüfung des Umweltmanagementsystems durch externe Gut-

achter haben sich als **effektive Instrumente zur kontinuierlichen Verbesserung** unseres betrieblichen Umweltschutzes erwiesen.

Mit unserer Umwelterklärung veröffentlichen wir Grundsätze, Konzepte, Maßnahmen und Umweltkennzahlen. Sie ist Teil der Anforderungen, die sich aus der Teilnahme am „Ökoaudit“ ergeben, und Teil unserer **Selbstverpflichtung zur Information der Öffentlichkeit** (Daimler Chrysler-Umweltleitlinie 6 und Umweltpolitik am Standort Sindelfingen).

# Unser Selbstverständnis und unsere Umweltpolitik



Das Werk Sindelfingen ist der größte Standort der DaimlerChrysler AG. Wir sehen uns daher in einer besonderen Verantwortung für die Umwelt. Zugleich bilden Leitlinien, Arbeitsprogramme und Führungsinstrumente des Konzerns die Basis unserer Tätigkeit.

## Der Konzern

DaimlerChrysler setzt sich entschieden für die Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität in den geographischen und gesellschaftlichen Umfeldern ein, in denen wir tätig sind. Umweltschutz gehört zu den wesentlichen Unternehmenszielen des DaimlerChrysler-Konzerns. Mit den vom Vorstand verabschiedeten Umwelt-Leitlinien definiert der DaimlerChrysler-Konzern seine Umweltpolitik und bekennt sich zu einem integrierten Umweltschutz, der an den Ursachen von Umweltbeeinträchtigungen ansetzt und der die Auswirkungen der Produktionsprozesse und Produkte auf die Umwelt bereits im Voraus beurteilt und in die unternehmerischen Entscheidungen einbezieht:

- Wir stellen uns den Anforderungen des Umweltschutzes von morgen.
- Wir entwickeln Produkte, die in ihrem jeweiligen Marktsegment besonders umweltverträglich sind.
- Wir gestalten alle Stufen der Produktion möglichst umweltverträglich.
- Wir bieten unseren Kunden umweltorientierenden Service und umweltorientierte Information.
- Wir streben weltweit eine vorbildliche Umweltbilanz an.
- Wir informieren unsere Mitarbeiter und die Öffentlichkeit umfassend über Umweltschutz.

Diese Unternehmensleitlinien eröffnen uns den erforderlichen Handlungsspielraum für Maßnahmen zum Schutz der Umwelt.

## Der Standort

Wir betreiben Umweltschutz aus zwei Gründen:

- Zur **Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen**. Wir verstehen darunter nicht nur die Minimierung der Umweltbelastungen am Standort, sondern sehen auch den Bezug zu den Emissionen unserer Produkte und zum Rohstoffverbrauch entlang der Wertschöpfungskette unserer Produktion.
- Als **Maßnahme zur Standortsicherung**. Mitarbeiter, Firmenleitung und Aktionäre haben einen Anspruch auf bestmögliche Sicherung des Standortes und seiner Produktivität. Dazu ist ein effektiver Umweltschutz unerlässlich.

Den Konzern-Leitlinien entsprechend, wurde auch in das **Standort-Leitbild** ein Leitsatz zum Umweltschutz aufgenommen und damit für die Belegschaft als Standortziel verdeutlicht: „Wir lenken unser Augenmerk auf den Umweltschutz und den schonenden Umgang mit Ressourcen“. Unsere Grundsätze haben wir in der **Umweltpolitik** formuliert.



## Umweltpolitik am Standort Sindelfingen

Umweltschutz ist integraler Bestandteil der auf langfristige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensstrategie. Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und behördlicher Auflagen zum Umweltschutz ist für uns selbstverständlich. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sehen wir uns darüber hinaus verpflichtet, den Umweltschutz sowohl in der Produktion als auch in den Produkten aktiv und stetig weiterzuentwickeln und so die Umweltbelastungen weiter zu verringern.

Dazu benötigen wir das Engagement aller Mitarbeiter. Deshalb unterstützt und fördert das Unternehmen jeden Mitarbeiter, an seinem Arbeitsplatz eigenverantwortlich und aktiv Umweltschutz zu praktizieren. Den Führungskräften kommt dabei eine besondere Verantwortung zu.

Unser Umweltziel am Standort Sindelfingen:  
**Wir entwickeln umweltverträgliche Fahrzeuge und stellen diese umwelt- und ressourcenschonend her.**

### Konkret heißt das:

- Wir berücksichtigen den Schutz der Umwelt bereits in Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Planung unserer Produkte und Fertigungseinrichtungen.
- Wir produzieren unsere Produkte umweltverträglich und nutzen dabei bestverfügbare Technik.
- Wir ermitteln die Auswirkungen unseres Standortes auf die Umwelt mit fortschrittlichen Monitoring-Verfahren. Damit schaffen wir Transparenz und Nachprüfbarkeit für Nachbarschaft und Behörden.
- Wir gehen mit Rohstoffen und Energie sparsam um. Verwendbare Produktionsrückstände setzen wir erneut ein. Wir verwerten oder entsorgen unsere Abfälle nach ökologischen Gesichtspunkten.
- Wir optimieren unser Umweltmanagement durch regelmäßige Umweltbetriebsprüfungen (Umweltaudits).
- Wir übertragen Verantwortung an unsere Mitarbeiter, beteiligen sie an Entscheidungen und belohnen gute Ideen sowie besondere Leistungen.
- Wir informieren, unterweisen und schulen unsere Mitarbeiter.
- Wir arbeiten vertrauensvoll mit Behörden und Verbänden zusammen.
- Wir beziehen Lieferanten und Fremdfirmen in unsere Umweltschutzkonzepte ein und wenden einheitliche Umweltstandards an.
- Wir informieren unsere Kunden und die Öffentlichkeit über die umweltrelevanten Eigenschaften unserer Fahrzeuge, deren umweltgerechte Handhabung und Entsorgung.
- Wir pflegen den offenen Dialog mit Behörden, Öffentlichkeit und Medien über umweltbedeutende Gegebenheiten, Planungen und Entscheidungen.
- Wir beugen Störfällen vor, begrenzen Unfallschäden und stimmen unsere Notfallkonzepte mit den Behörden ab.

# Das Umweltmanagement-System des Standorts



Bis Ende der 80er Jahre haben wir den betrieblichen Umweltschutz vor allem durch technische Maßnahmen verbessert. Heute legen wir den Schwerpunkt auf die Optimierung der Handlungsabläufe. Dabei geht es uns darum, den Umweltschutz in den Arbeitsabläufen unseres Werkes zu verankern und die Belegschaft für den Umweltschutz zu gewinnen.

Im einzelnen bedeutet das:

- Zur Umsetzung der Grundsätze und Ziele unserer Umweltpolitik legen die Direktionen/Center im jährlichen Turnus ihr **Umweltprogramm** fest. Vom Umweltmanagementbeauftragten sind für den Standort spezifische Umweltziele vorgegeben. Diese basieren auf den Umweltaspekten und Umwelteinwirkungen des Standorts sowie den zu behandelnden Gesichtspunkten nach EG-Öko-Audit-Verordnung, Anhang 1C. Diese sind jährlich von den Centern mit Umsetzungsmaßnahmen und Projekten auszugestalten. Die Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen bildet das jeweilige Center-Umweltprogramm.
- Für die erfolgreiche Einführung, Umsetzung und Pflege des Umweltmanagementsystems sind von den jeweiligen Centerleitern **Centerkoordinatoren für Umweltschutz** benannt. Deren Aufgabe ist es u. a., Umweltschutzanforderungen in die Centerabläufe einzubringen und den Schulungsbedarf für Umweltschutz im Center zu ermitteln.
- Unter Einbeziehung der betroffenen Organisationseinheiten wurde schon 1993 für den gesamten Standort ein **Umweltschutz-Handbuch** erstellt und im Februar 1994 eingeführt. Es gibt Auskunft über Aufgaben, gesetzliche Pflichten, Abläufe und Organisationsstrukturen, die für den Umweltschutz von Belang sind. Nach einer 1. Novellierung des Handbuchs im Jahre 1995 wurde es in den Jahren 1997 und 2000 umfassend überarbeitet. Im Zuge der dritten Überarbeitung wurde die verstärkte Nutzung der Möglichkeiten moderner, DV-gestützter Dokumentenverwaltung eingeführt.
- Unser Management unterliegt einem **kontinuierlichen Verbesserungsprozess**. Grundlage hierfür sind Erkenntnisse aus internen und externen Audits und Managementreviews.
- Die Wirksamkeit aller Managementmaßnahmen prüfen wir auf Grundlage unseres bereits erprobten Auditkonzepts. Dieses beinhaltet **kombinierte System-/Technikaudits sowie Performanceaudits**.
- Sowohl im Auswahlverfahren für Lieferanten und Vertragspartner, als auch bei der wiederkehrenden Überprüfung von deren Qualität und Lieferfähigkeit werden Umweltschutz-Gesichtspunkte berücksichtigt.
- Die im Dezember 1996 verabschiedete DIN EN ISO 14001 enthält auch Anforderungen an die Einführung und Aufrechterhaltung eines Umweltmanagementsystems. Mit der Zertifizierung im Dezember 1997 und den Überwachungsaudits 1998 und 1999 ist bestätigt worden, dass unser Umweltmanagementsystem diese Anforderungen angemessen erfüllt.
- Mit dem Ziel einer künftigen Integration/Kooperation der Managementsysteme für Qualität, Umweltschutz und Sicherheit fand im 2. Halbjahr 2000 auf der Grundlage eines von der Konzernzentrale erstellten Konzeptes eine Pilotanwendung im Center Oberfläche statt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen zu einem Leitfaden zusammengefasst werden, der die Grundlage für eine unternehmensweite Umsetzung bilden soll.
- Um den Ideenreichtum unserer Mitarbeiter und die Vielfalt der Sichtweisen der öffentlichen Meinung nutzen zu können, gibt es ein **System von Kommunikationsmaßnahmen**. Es umfasst Mitarbeiterinformation, Mitarbeiterschulung, die Durchführung öffentlicher Informationsveranstaltungen, wie Presstage oder Umweltschutzführungen, sowie umfassendes Informationsmaterial. Bei allen Maßnahmen legen wir Wert auf Rückmeldung.

■ Bereits 1972 wurde am Standort ein **Umweltschutzbeauftragter** benannt. Er hat in Personalunion die Funktionen des Betriebsbeauftragten für Immissionsschutz, Gewässerschutz und Abfall. Er kontrolliert mit eigenem Personal und externen Gutachtern regelmäßig Abluft, Abwasser, Lärm und Abfälle. Die Wirkungen der betrieblichen Tätigkeiten überwacht er mit Hilfe moderner **Monitoringsysteme** wie akustischer Dauerüberwachung, Bioindikatoren und einer Immissionsmessstation. Informationen über umweltrelevante Vorgänge am Standort erhält er von den Centern mit besonderer Umweltrelevanz in Form von Monats- und Quartalsberichten und halbjährlichen **Regelkommunikationen**.

Der Umweltschutzbeauftragte ist gleichzeitig auch Beauftragter für das Umweltmanagement am Standort. In dieser Funktion ist er verantwortlich für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems am Standort.

- Um bei Unfällen und Notfallsituationen die Auswirkungen auf die Umwelt zu begrenzen, sind **Umweltschutz, Brandschutz und Arbeitsschutz bereits in die Planungsphase von Anlagen und Gebäuden eingebunden**. Parallel zu den Kontrollgängen durch das Betriebspersonal werden außerhalb der Betriebszeiten die besonders gefährdeten Bereiche (z. B. Lackierung, Tankstellen, Lagerbereiche) durch die **Werkfeuerwehr** kontrolliert.

## Bewertung der Wirksamkeit des Umweltmanagement-Systems

### Ergebnisse der Auditierungen und resultierende Schwerpunktmaßnahmen

Die erste Validierung des Standortes Sindelfingen erfolgte zum Jahreswechsel 1995/96 durch KPMG Certification, Berlin. Die Standortregistrierung durch die IHK Region Stuttgart erfolgte zum 11. März 1996.

Zum Jahresende 1997 erfolgte die zweite Validierung gemäß Eco-management and auditing scheme (EMAS) in Kombination mit der ersten Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001. Gemäß den Bestimmungen der DIN EN ISO 14001 wurden im Dezember 1998 und 1999 Überwachungsaudits durchgeführt. Von der beauftragten Zertifizierungsorganisation ARCADIS TRISCHLER CERT wurden beide Mal keine relevanten Abweichungen festgestellt. Die Anforderungen gemäß DIN EN ISO 14001 waren somit weiterhin in angemessener Weise erfüllt.

In Vorbereitung auf die dritte Teilnahme am Ökoaudit zum Jahresende 2000 wurden in allen Werksbereichen interne Performance- und kombinierte System-/Technikaudits durchgeführt. Diese ergaben einen durchschnittlichen Erfüllungsgrad von 81 %. Die Bandbreite der Erfüllungsgrade lag zwischen 58 % und 100 %. Bei Erfüllungsgraden unter 60 % wurden geeignete Umweltschutzmaßnahmen vereinbart. Insgesamt wurden im Rahmen der Audits rund 200 Personen aus 7 Direktionen und 18 Centern befragt.

Die Audits haben gezeigt:

- Das Umweltmanagementsystem ist in allen auditierten Organisationseinheiten wirkungsvoll implementiert.
- Der Zielfestlegungsprozess ist systematisch organisiert und mit einem Top-down-Ansatz strategisch ausgerichtet.
- Die Durchgängigkeit der Zielvereinbarungen von der Werkleitung bis zu den Teamleitungen ist im Rahmen des Zielvereinbarungssystems verpflichtend vorgegeben.
- Die Umweltziele der Center sind stärker als bisher quantifiziert und konkretisiert.
- Die Zielvereinbarungen der Center mit der Werkleitung gehen im allgemeinen über den bloßen Erhalt des ISO-Zertifikats deutlich hinaus.
- Bei der Entwicklung und Umsetzung von neuen Technologien werden Umweltaspekte stärker berücksichtigt als bisher.
- Die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen den Centern erfolgt systematischer und verstärkt.
- Die Information und Einbindung aller Mitarbeiter in das Umweltmanagementsystem auf Abteilungsebene wurde weiter verbessert.

In 46 Fällen entsprachen die vorgefundenen Sachverhalte nicht den intern vorgegebenen Standards. Mit den betroffenen Bereichen wurden Korrekturmaßnahmen festgelegt. Schwerpunkte dieser Verbesserungsmaßnahmen **aus den internen Audits** sind z. B.:

- Eine flächendeckende Übersicht, wo im Werk mit welchen Gefahrstoffen umgegangen wird, wird erstellt.
- Unterweisungen zum Umgang mit Gefahrstoffen werden systematisch durchgeführt und rechtssicher dokumentiert.
- Noch fehlende Gefahrstoff-Betriebsanweisungen und Umgangserlaubnisse werden erstellt bzw. eingeholt.
- Das Verfahren zur Ermittlung der Umweltziele und zur Formulierung der Umweltprogramme wird weiter verbessert.
- Die Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Umweltschutzziele des Standortes werden konkretisiert und quantifiziert.
- Um eine höhere Transparenz, Nachprüfbarkeit und Vergleichbarkeit von Umweltschutzsituation und -leistung der Center zu erreichen, werden Kennzahlen gebildet.
- Verbesserungspotenziale im Umweltschutz werden systematisch ermittelt und die Umweltziele der Center an deren Einflussmöglichkeiten und Umweltrelevanz gespiegelt.
- Umweltschutz wird flächendeckend in der Regelkommunikation verankert.
- In den Schulungsplänen werden Umweltschutzthemen systematisch berücksichtigt.

Im Rahmen des Ende 1999 durchgeführten **Überwachungsaudits** wurde folgende geringfügige Abweichung festgestellt:

- Es ist ein Verfahren zur „Erstellung von Betriebsanweisungen zum Umgang mit Gefahrstoffen“ zu implementieren, das geeignet ist, in allen Centern einen angemessenen Umsetzungsstand sicherzustellen.

Zur weiteren Optimierung des Umweltmanagementsystems wurden insgesamt 23 Maßnahmen vorgeschlagen. Schwerpunkte bilden dabei folgende Maßnahmen:

- In allen Centern wird eine klare Umweltschutzorganisation mit eindeutigen Schnittstellen bis auf Meisterebene eingeführt.
- Es wird geprüft, welche Anpassungsbedarfe sich für den Standort aus den geänderten Umwelleitlinien des Konzerns ergeben.
- Erfahrungen im Schulungs- und Ausbildungsbereich auf Werks- und Centerebene werden verstärkt ausgetauscht und genutzt.

### **Umsetzung und Aktualisierung der Umweltpolitik**

Die **Umweltpolitik des Standortes** (vgl. Abschnitt C) wurde im Jahr 2000 **den organisatorischen Veränderungen sowie den modifizierten Umwelt-Leitlinien des Konzerns angepasst**. Satz eins der bisher gültigen Fassung von 1997 wurde um den Aspekt "Einsatz der besten verfügbaren Technik" ergänzt. Neu hinzugekommen ist Satz drei über den "Einsatz moderner Monitoringverfahren zur Ermittlung der Umweltauswirkungen des Standortes".

Die Umweltpolitik ist flächendeckend kommuniziert. Ihre Umsetzung erfolgt in angemessener Form und wird über die internen Audits und das Controlling der Umweltziele nachvollzogen.

### **Steuerung mit Kennzahlen**

Die in der Umwelterklärung unseres Standortes verwendeten **Kennzahlen** ergeben sich aus Erhebungen über Arbeitsstoffe, Emissionen, Immissionen, Wassereinsatz und Abwasserbelastung, Abfällen und aus Daten allgemeiner Art. Sie werden jährlich im Umweltschutzbericht des Standortes aufgeführt und sind handlungsleitend.



# Unser Umweltprogramm

Vom Umweltschutzbeauftragten des Standortes werden für den Standort spezifische Umweltziele vorgegeben. Diese basieren auf den Umwelteinwirkungen des Standortes und den zu behandelnden Gesichtspunkten nach EG-Öko-Audit-

Verordnung. Zur Umsetzung dieser Ziele werden von den Direktions- bzw. Centerleitungen des Standortes jährlich Projekte und Maßnahmen definiert.

## Umweltziele

### Umweltschutz in Produktion und Dienstleistung

- Umweltverträgliche Anlagen/Prozesse/Produkte einsetzen
- Ressourceneinsatz optimieren
- Vermeidung/Verwertung von Abfällen
- Energieeinsparung
- Verringerung von Lärmeinwirkungen

### Produktentwicklung und Rohstoffeinsatz

- vermehrter Einsatz verwertbarer/nachwachsender Rohstoffe
- Reduzierung des Einsatzes verwertbarer/nachwachsender Rohstoffe
- Demontierbarkeit/Recyclingfähigkeit von Produkten erhöhen
- Kraftstoffverbrauch reduzieren

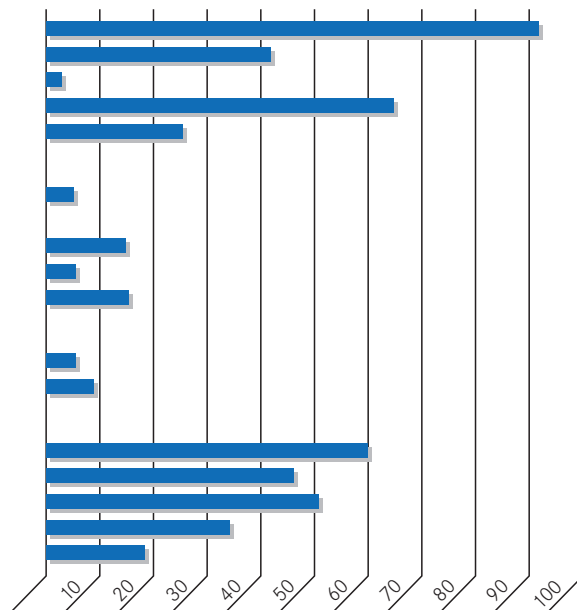
### Errichtung und Betrieb von Standorteinrichtungen

- ökologische Bauweise
- Sanierungsmaßnahmen

### Umweltmanagement

- Informationen, Schulungen und Berichterstattung optimieren
- Rechtskonformen Betrieb von Anlagen sicherstellen
- Auswirkungen von Unfällen und Notfallsituationen begrenzen
- KVP im Umweltschutz
- Auswahl und Kontrolle von Fremdfirmen und Lieferanten

## Anzahl Projekte/Maßnahmen 2000



## Seit 1997 fortgeschriebene Maßnahmen

Ziele	Projekt/ Maßnahme	Zieltermin laut UE '97*	Erfüllungsgrad (Stand 11/00 in %)	Neuer Zieltermin
<b>Umweltschutz in Produktion und Dienstleistung</b>				
Umweltverträgliche Anlagen/Prozesse/Produkte einsetzen	■ Reduzierung der Schadstofffracht und Verminderung technischer Abwässer um 30.000 m <sup>3</sup> /a im Rahmen des Projektes „Neuordnung Wasser/Abwasser (NOWA)“:			
	▶ Einführung von Prozess- und Abwasserbehandlungsverfahren nach dem Stand der Technik	2000	100	
	▶ Herkunftsbezogene Teilstromführung und erforderlichenfalls Teilstrombehandlung	2000	95	2001
	■ Umstellung der vorhandenen Hybridschlepper/Flurförderfahrzeuge/MB Tracs auf Elektrofahrzeuge	2000	95	2001
	■ Erprobung von „Zero-Emission“-Fahrzeugen im internen Werkverkehr	1998	entfällt*	
Ressourceneinsatz optimieren	■ Vollständige Kreislaufführung der Lacknebel-Auswaschwässer in der Wasserlackierung:			
	▶ Integration einer Pflanzenkläranlage	1998	entfällt	
	▶ Ersatzmaßnahme: Ultrafiltration und Umkehrosmose in Kombination mit einer Verdampfer-Anlage	1998	100	
	▶ Erprobung einer thermischen Entsalzung	1998	100	
	■ Stilllegung aller Pressen mit z. T. erhöhten Ölverlusten im Rahmen des Projektes „Presswerk 2000“ und Ersatz durch neue Hochleistungsanlagen	2000	60	2005

\* Erprobung batterieelektrischer Fahrzeuge in Auburn Hills statt in Sindelfingen

Ziele	Projekt/ Maßnahme	Zieltermin laut UE '97*	Erfüllungsgrad [Stand 11/00 in %]	Neuer Zieltermin
Vermeidung/Verwertung von Abfällen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Flächendeckende Einführung von „Entsorgungsinself“</li> <li>■ Centerbezogene Zuordnung des Gewerbemülls</li> </ul>	1999 1998	100 entfällt *1	
Verringerung von Lärm- einwirkungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aufbau einer Überwachungsanlage aus 5 akustischen Messstationen und 1 Wetterstation</li> </ul>	Jun 98	100	
<b>Produktentwicklung und Rohstoffeinsatz</b>				
Reduzierung des Einsatzes umweltproblematischer Materialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verwendung vorbeschichteter Bleche zur Unterbodenverkleidung anstelle PVC-haltiger Abdichtmassen</li> </ul>	Zukünftige Neutypen	80	2002
Demontierbarkeit/ Recyclingfähigkeit von Produkten erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Cockpit E-Klasse Nachfolge hinsichtlich Recyclingfähigkeit bewerten</li> </ul>	Nachfolge E-Klasse		
Kraftstoffverbrauch reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gewichtsreduzierung durch Einsatz leichter Werkstoffe:               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Sitzgestelle: Magnesium (Mg)</li> <li>▶ Hardtop: Aluminium (Al)</li> <li>▶ Tanktrennwand: Magnesium</li> </ul> </li> </ul>	Laufende Baureihen SL, SLK	Zielvorgabe geändert.*2	laufende Aufgabe
<b>Errichtung und Betrieb von Standorteinrichtungen</b>				
Ökologische Bauweise	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erprobung neuer Techniken für Bau und Betrieb von Gebäuden im neu errichteten „Mercedes-Technology-Center“:               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Direktbrennstoffzelle zur Wandlung von Erdgas in Strom und Wärme</li> <li>▶ Regenwassernutzung</li> <li>▶ Natürliche Lüftung und Kühlung statt Klimaanlage</li> <li>▶ Reduzierung von Kunstlicht durch Lenkung von natürlichem Licht ins Gebäudeinnere</li> </ul> </li> </ul>	2000 2000 2000 2000	entfällt *3 entfällt *3 100 100	
<b>Umweltmanagement</b>				
Informationen, Schulungen und Berichterstattungen optimieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umsetzung des vorhandenen Schulungskonzeptes</li> <li>■ Erstellung von weiteren Informationsschriften über standort-spezifische und allgemein interessierende UWS-Themen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Umgang mit Gefahrstoffen, Lärmschutz</li> <li>▶ Biomonitoring</li> <li>▶ Verantwortung und Haftung im Umweltschutz</li> <li>▶ Biotests</li> </ul> </li> </ul>	2001 1998 1998 1998 1998	100 40 100 100 90	2001 2001

\*1 nach Versuchsauswertung wieder Aufteilung nach Mitarbeiter-Anzahl

\*2 Sitzgestell A-Klasse aus Magnesium

\*3 Prioritäten verändert

Ziele	Projekt/ Maßnahme	Zieltermin laut UE-97*	Erfüllungsgrad [Stand 11/00 in %]	Neuer Zieltermin
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) im Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ausweitung kontinuierlicher Messungen zur Verbesserung der Informationsbasis:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einbindung weiterer Anlagen mit bedeutenden Umweltauswirkungen in die Emissionsfernüberwachung</li> </ul> </li> <li>■ Biomonitoring:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Untersuchung der Wirkung von Lösemittel-emissionen auf Pflanzen</li> </ul> </li> <li>■ Abwasserqualität mittels Biotests on-line überwachen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ im Ablauf der Zentralen Abwasser Behandlungsanlage</li> <li>▶ in der Abwasserkanalisation</li> </ul> </li> <li>■ Weiterentwicklung des Auditkonzeptes</li> <li>■ Erstellung des Anlagenkatasters nach VAWS werkweit                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Produktionswerk</li> <li>▶ Mercedes-Technology-Center</li> </ul> </li> </ul>	1998	100	
		1999	100	
		1998	100	
		1999	50	2002
		1999	80	2001
		1998	100	
Auswahl und Kontrolle von Fremdfirmen und Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verstärkte Einbindung von UWS-Belangen in Qualitätsaudits bei Lieferanten</li> </ul>	1998	100	laufende Maßnahme

## Umweltprogramm 2000

Die Zusammenstellung der Ziele und Maßnahmen bilden das Umweltprogramm des Standortes. Angesichts der Größe des Standorts ist es nicht möglich, unser Umweltprogramm bezüglich der Vielfalt der Einzelmaßnahmen und deren Vielschichtigkeit vollständig darzulegen. Wir haben daher das Umweltprogramm des Centers

„Produktions- und Werkstofftechnik“ (PWT) als Beispiel abgebildet.

Die Verantwortlichen für die Durchführung der Projekte/Maßnahmen sind benannt und entsprechende Finanzmittel bewilligt.

Weitere Maßnahmen werden im Jahr 2001 und 2002 definiert.

### Beispiel: Center „Produktions- und Werkstofftechnik“

Umwelt-schutzziele	Projekt/ Maßnahme	Termin
<b>Umweltmanagement</b>		
Informationen, Schulungen und Berichterstattungen optimieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umweltschutzbelange in Quality Gates berücksichtigen</li> <li>■ Mitarbeiter bedarfsorientiert, projekt- und aufgabenbezogen auf UWS-relevante Schulungen schicken</li> <li>■ Hospitanzen für Mitarbeiter im UWS anderer Standorte planen/durchführen</li> </ul>	Dezember 2000
		Dezember 2000
		Dezember 2000
KVP im Umweltschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitarbeit bei Umsetzung umweltgerechter Prozesse in den Pkw-Werken</li> <li>■ Bei Prozessfestlegungen UWS-Belange berücksichtigen</li> </ul>	Dezember 2000
		Dezember 2000

Umwelt-schutzziele	Projekt/ Maßnahme	Termin
Auswahl und Kontrolle von Fremdfirmen und Lieferanten	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bei Lieferantenaudits UWS-Belange berücksichtigen</li> <li>■ Bei Auswahl von Lieferanten die Bereiche Einkauf und Qualitätsmanagement bzgl. der Bewertung von UWS-Belangen unterstützen</li> </ul>	Dezember 2000 Dezember 2000
<b>Produktion und Dienstleistung</b>		
Umweltverträgliche Anlagen/Prozesse/Produkte einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bei der Planung von Produktionsanlagen UWS-Belange berücksichtigen; bei der Inbetriebnahme Anlagebetreiber diesbezüglich unterstützen</li> <li>■ Bei der Entwicklung neuer Beschichtungs konzepte Abwasser-, Abluft- und Abfallbedarfe berücksichtigen</li> </ul>	Dezember 2000 Dezember 2000
Verringerung von Lärmeinwirkungen	■ Schallquellenkataster Stufe 2 erstellen; Erfassung von Einzelschallquellen	Dezember 2000
<b>Produktentwicklung und Rohstoffeinsatz</b>		
Reduzierung des Einsatzes umweltproblematischer Materialien	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entwicklung fortschrittlicher, emissionsarmer Fügeverfahren</li> <li>■ Emissionsbegrenzung im Fahrzeug durch umweltfreundliche Innenraumwerkstoffe               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einsatz von Tiefziehfolie LK, dadurch Reduktion der Emission auf ca. 30% gegenüber dem Wert von 1998</li> <li>▶ Einsatz von Antiknarzlack auf Lederoberfläche, dadurch Reduktion der Emission auf ca. 25% gegenüber dem Wert von 1998</li> <li>▶ Optimierung Polyester-Holzlack, dadurch Reduktion der Emission auf ca. 65% gegenüber dem Wert von 1999</li> </ul> </li> <li>■ Entwicklung schadstoffarmer Textilien und Elastomerbauteile: Reduzierung „besonders überwachungsbedürftiger Abfälle zur Beseitigung“ durch Einsatz antimonfreier Polyester um &gt; 1.000 t/a</li> </ul>	Dezember 2000 Dezember 2000 Dezember 2000 Dezember 2001 Dezember 2000
Demontierbarkeit/Recyclingfähigkeit von Produkten erhöhen	■ Auswahl und Entwicklung recyclinggerechter Bauteile	Dezember 2000
Kraftstoffverbrauch reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Klebetechnik im Rahmen der Leichtbaustrategie entwickeln</li> <li>■ vermehrter Einsatz von Leichtbauteilen: Erhöhung des Anteils des Jahres 2000 um 100%</li> </ul>	Dezember 2000 Dezember 2003
<b>Errichtung und Betrieb von Standorteinrichtungen</b>		
Sanierungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages „Altlasten“ mit dem Land Baden-Württemberg               <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Historische Erhebung</li> </ul> </li> </ul>	Dezember 2000 Dezember 2001

## Schadstoffemissionen

### Emissionsreduzierung im Heizkraftwerk

Seit 1981 wurden die Emissionen des Heizkraftwerkes durch verschiedene Maßnahmen gesenkt:

- Ersatz des schweren durch extra-leichtes Heizöl
- Vermehrter Erdgaseinsatz gegenüber dem Einsatz von Heizöl
- Einbau von Abgasrezirkulation und stickoxidarmen Brennern in die Kessel V - VII
- Ersatz der Kessel I bis IV durch neue Kessel

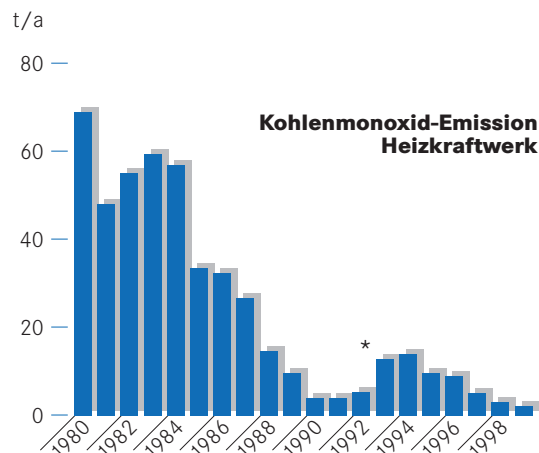
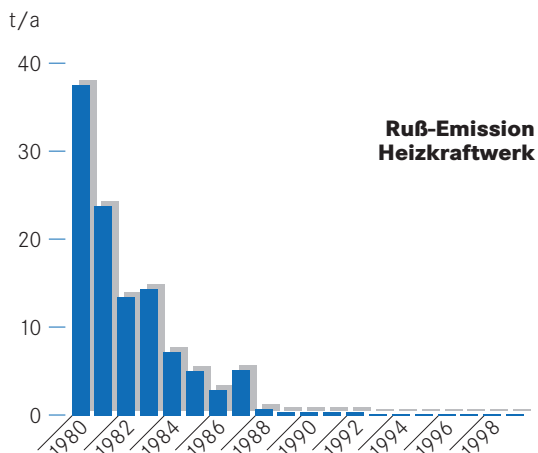
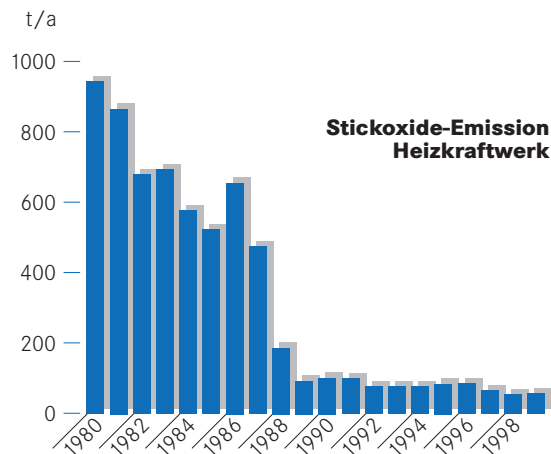
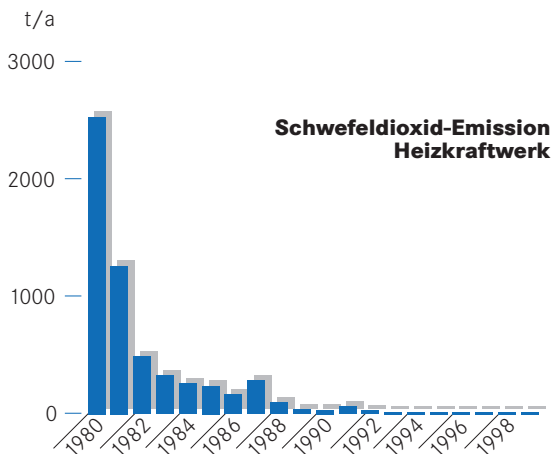
Dadurch konnten im Jahr 1999 die Schadstoffemissionen auf 59,11 t NO<sub>2</sub>/a (79,23 t/a\*), 2,17 t CO/a (8,91 t/a\*) und 0,68 t SO<sub>2</sub>/a (0,03 t/a\*) reduziert werden, während sich die Rußemission von 2 kg/a (1996) auf 4 kg/a (1999) erhöht hat. Alle Emissionen liegen deutlich

unter den zulässigen Grenzwerten.

Aufgrund seiner Bedeutung als Treibhausgas steht Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) zunehmend im Blickpunkt. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung leistet das Heizkraftwerk einen großen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Minderung. Gegen eine getrennte Wärme- und Stromversorgung des Werkes gerechnet wurden 1999 durch das Heizkraftwerk 101.142 t CO<sub>2</sub> eingespart. Zugrunde gelegt wurde der Bundesdurchschnitt der Stromversorger mit einer Emission von 0,59 t CO<sub>2</sub> je erzeugter MWh Strom.

Wesentliche Maßnahme zur weiteren Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes war die Fernwärmeanbindung des Werkteiles AEG-Hulb. Ferner ist eine Wärme-Auskopplung für die Stadt Sindelfingen vorgesehen.

\* Werte von 1996



\* Die Erhöhung des CO-Wertes von 1992 auf 1993 ist auf eine Neukalibrierung des CO-Messgerätes zurückzuführen

## Emissionsreduzierung Lackierung

Die im öffentlich-rechtlichen Vertrag mit dem Land Baden-Württemberg vereinbarten Zielwerte bzgl. der Emission von Lösemitteln (vgl. nebenstehende Tabelle) aus den Karosserie-Lackieranlagen (Emission in Gramm Lösemittel pro m<sup>2</sup> Rohbaukarosserieoberfläche bzw. Jahrestonnen) sind deutlich unterschritten.

Mit der Betriebsgenehmigung der Wasserlackstraße 5 wurde einer Erhöhung der Stückzahl auf 2.200 Fahrzeuge/Tag zugestimmt. Die Lösemittelemission darf die bisherige Jahrestonnage jedoch nicht überschreiten.

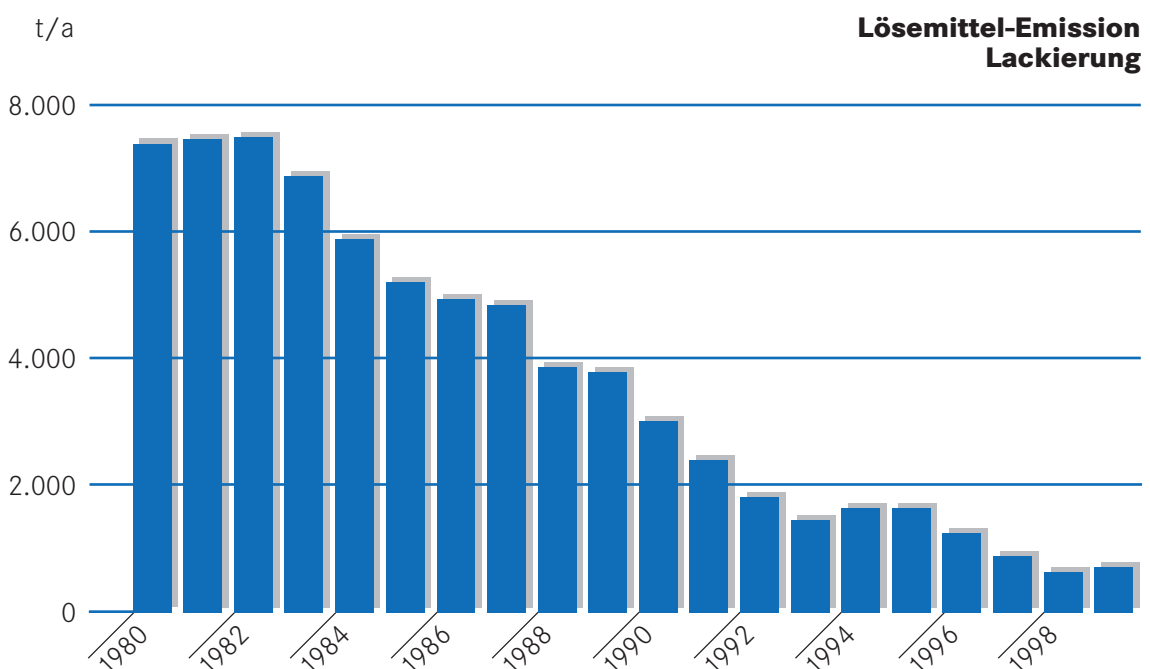
## Zielwerte gemäß öffentlich-rechtlichem Vertrag

1989:	100 g/m <sup>2</sup>	bzw. 3.336 t/a
1992: 1. Baustufe:	62 g/m <sup>2</sup>	bzw. 2.321 t/a
1996: 2. Baustufe:	47 g/m <sup>2</sup>	bzw. 1.764 t/a
1998: 3. Baustufe:	35 g/m <sup>2</sup>	bzw. 1.309 t/a
1999:	20 g/m <sup>2</sup>	bzw. 1.309 t/a

Der ab 1999 vereinbarte Zielwert von 20 g/m<sup>2</sup> liegt deutlich unter dem gesetzlich geforderten Wert von 45 g/m<sup>2</sup>.

## Emissionssituation Lackierung \*

	1994	1996	1999
Lösemittel:	46,7 g/m <sup>2</sup> bzw. 1.642 t/a	31,9 g/m <sup>2</sup> bzw. 1.240 t/a	15,2 g/m <sup>2</sup> bzw. 708 t/a
Staub:	22,2 kg/h bzw. 94,6 t/a	14,0 kg/h bzw. 61,7 t/a	8,9 kg/h bzw. 42,9 t/a
CO **	0,23 kg/h bzw. 1,0 t/a	0,35 kg/h bzw. 1,5 t/a	1,20 kg/h bzw. 7,21 t/a
NO <sub>x</sub> **	0,70 kg/h bzw. 3,0 t/a	1,06 kg/h bzw. 4,5 t/a	3,50 kg/h bzw. 21,0 t/a



\* Gesamtlösemittelemissionen Standort Sindelfingen:  
 1994: 1.808 t/a    1996: 1.414 t/a    1999: 799 t/a

\*\* Der Anstieg der CO- und NO<sub>x</sub>-Emissionen ist auf den vermehrten Einsatz von thermischen Nachverbrennungsanlagen anstelle von Adsorptionstechnik zurückzuführen.

Die akustische Gesamtschalleistung des Standortes blieb 1999 mit 118,5 dB(A) gegenüber dem Vergleichsjahr 1996 trotz einer Vielzahl neuer Schallquellen z. B. im Bereich des neu errichteten Mercedes-Technology-Center konstant. Dies wurde durch die Installation moderner, schallarmer Anlagen und die Sanierung bzw. den Entfall älterer Anlagen erreicht.

Auf dem Werksgelände befinden sich mehrere tausend Schallquellen, die Lärm nach außen abgeben. Aufgrund der Nähe zur Wohnnachbarschaft müssen strenge Immissionsrichtwerte eingehalten werden. Diese betragen abhängig von Tageszeit und Ort der Einwirkung zwischen 40 - 60 dB(A).

Die Einhaltung dieser Grenzwerte wird von einer kontinuierlichen akustischen Messanlage für sechs Aufpunkte in der Nachbarschaft überwacht.

Bis zum Jahr 2002 ist geplant, die Produktionsstückzahl weiter zu erhöhen und zusätzliche Bereiche auf 3-Schicht-Betrieb umzustellen. Nach Berechnungen des Gutachters ist mit einer Erhöhung der Gesamtschalleistung um ca. 0,9 dB(A) zu rechnen. Die heute gültigen Grenzwerte würden aber dennoch eingehalten.

### Relevante Schallquellen sind:

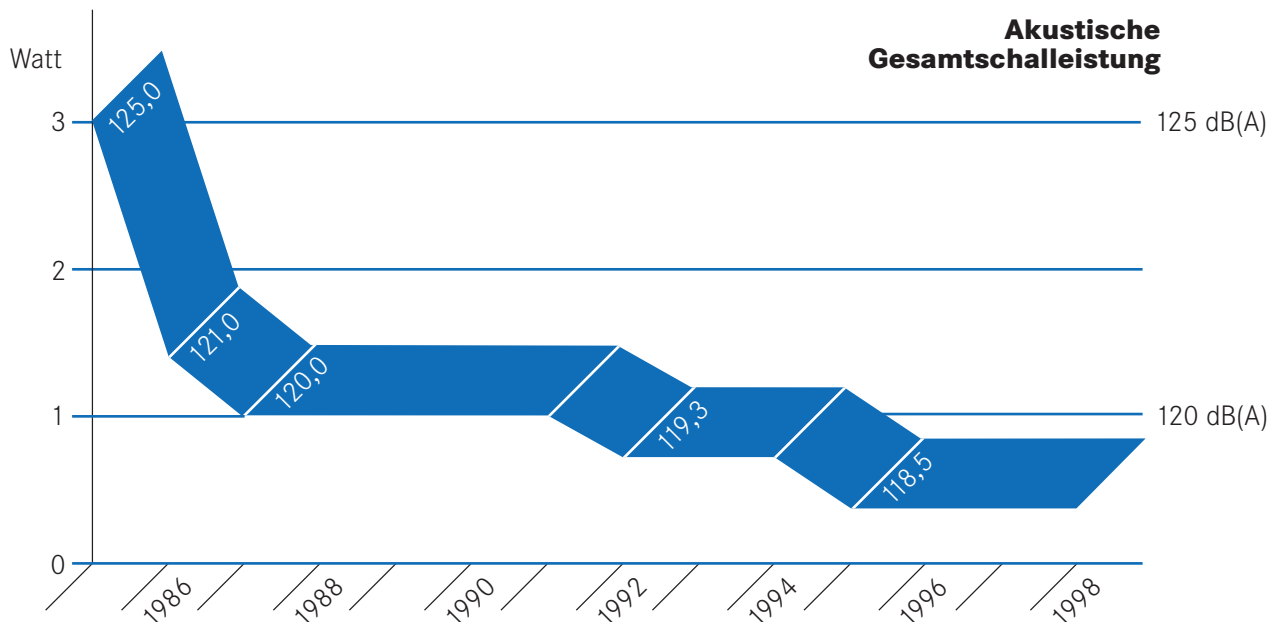
- Gebäudehüllen der Produktionsgebäude (Fassaden, Dächer, Fenster, Rauch- und Wärmeabzugsklappen)
- Anlagen- und Haustechnik im Außenbereich; hier vor allem Lüftungstechnische Einrichtungen, Rückkühlanlagen und Kompressorstationen
- Schienenverkehr
- Fahrzeugverkehr auf dem Werksgelände (Personen- und Materialtransporte)

### Minderungsmaßnahmen waren:

- Ersatz/Entfall von lauten Ventilator-Konstruktionen
- Schalldämpfer an Kühltürmen, Kompressorstationen und Lüftungstechnischen Anlagen

	Mittlerer Immissionspegel		Immissionsrichtwerte	
	tags	nachts	tags	nachts
Altinger Str.	45,9	44,0	60	45
Lindenstr.	41,5	38,5	55	40
Goldbergstr.	44,1	42,1*	55	40
Maichingen	33,4	30,7	55	40
Dagersheim	35,6	33,2	55	40
Schoßhof	45,1	42,1	60	45

\* Die Überschreitung tritt zwischen 5.00 und 6.00 Uhr auf „und wird durch einfahrende Schichtbusse verursacht.



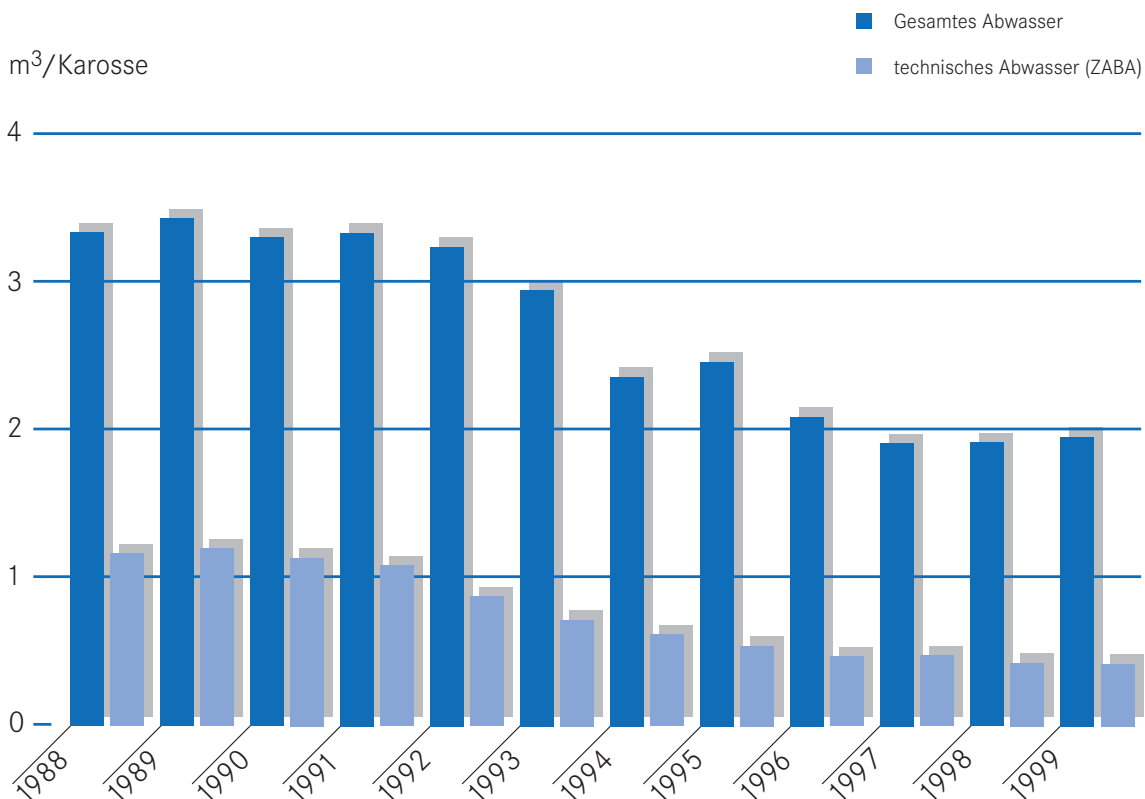
## Abwassermenge und Schadstofffracht

Trotz des Bezugs neuer Gebäude und der Inbetriebnahme abwassererzeugender Anlagen im neuen Mercedes Technology Center konnte die Abwassermenge gegenüber dem Jahr 1996 (dem Bezugsjahr der letzten Umwelterklärung) von 0,89 Mio. m<sup>3</sup>/a auf 0,83 Mio. m<sup>3</sup>/a leicht reduziert werden. Der spezifische Abwasseranfall fiel in diesem Zeitraum von 2,08 m<sup>3</sup>/Pkw (1996) auf 1,92 m<sup>3</sup>/Pkw (1999).

Angesichts einer Erhöhung des Sanitärwasseranteils von 0,52 Mio. m<sup>3</sup>/a (1996) auf

0,54 Mio. m<sup>3</sup>/a im Bezugsjahr 1999 ist dieser Rückgang ausschließlich auf die Verringerung des Prozesswasseranfalls von 0,37 Mio. m<sup>3</sup>/a (1996) auf 0,28 Mio. m<sup>3</sup>/a zurückzuführen. Der über die Zentrale Abwasserbehandlungsanlage (ZABA) behandelte Prozesswasseranteil blieb im Betrachtungszeitraum mit 0,18 Mio. m<sup>3</sup> (0,20 Mio. m<sup>3</sup>/a) nahezu konstant.

Die vorgeschriebenen Grenzwerte im Ablauf der zentralen Abwasserbehandlungsanlage für Prozesswasser (ZABA) und der Übergabestelle zur kommunalen Kläranlage werden eingehalten.



## Im einzelnen gab es folgende Frachten in den Abwässern des Standorts

(alle Werte in kg/a):

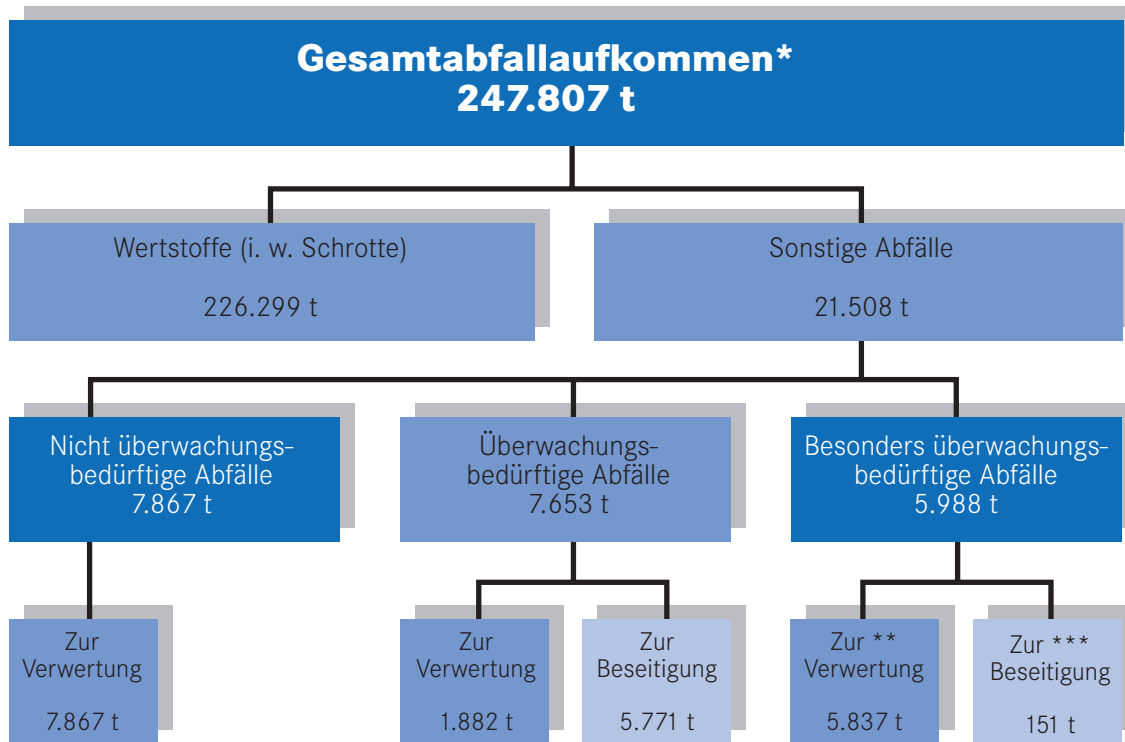
	1994	1996	1999*
Cyanide:	8,8	8,0	< 3,0
Chrom gesamt:	< 22,0	< 17,9	< 18,0
Eisen gesamt:	217,8	119,0	4556,0
Zink:	46,2	41,0	901,0
Blei:	< 19,8	< 9,9	< 49,0
Barium:	37,4	110,0	217,0
Chrom (VI):	< 5,5	< 7,9	< 27,0
Nickel:	44,0	61,0	< 137,0
Cadmium:	< 11,0	< 9,9	< 0,7
Kupfer:	< 24,2	< 23,9	< 219,0
Kohlenwasserstoffe:	< 160,6	< 288,0	< 182,0
AOX:	< 145,0	< 99,0	< 390,0

bei Angaben mit „<“ liegt mindestens ein Analysenwert unter der Nachweisgrenze

\* Ein Vergleich der Daten von 1999 mit denen der Vorjahre ist erschwert, da seit 1997 die Frachtberechnungen auf Messungen im Übergabeschacht des Werkes zur kommunalen Kläranlage und

nicht wie bis dahin im Ablauf der zentralen Abwasserbehandlungsanlage für Prozesswasser (ZABA) erfolgte.

Für das Erhebungsjahr 1999 sieht die Abfallbilanz für den Standort Sindelfingen wie folgt aus:



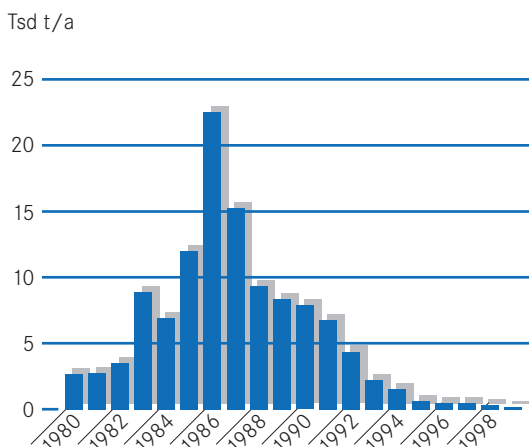
\* ohne Erdaushub

\*\* z.B. „Wasserlackflüssigkeit aus der Automatenreinigung“ und „Metallhydroxidschlamm“

\*\*\* „Lösemittelhaltige Schlämme und „verbrauchte Wachse und Fette“

## Besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung

(nur produktionsbedingt, d.h. bereinigt um außergewöhnliche Umfänge)



Die Mengenangabe von 1999 ist nicht mit den Vorjahreszahlen vergleichbar, da vom LAGA-Abfallartenkatalog auf den Kriterienkatalog der Europäischen Abfallarten umgestellt wurde.

## Entwicklung Abfallaufkommen

Die Statistik der Abfallmengen wurde bis 1998 in der Gliederung des Abfallartenkataloges der Länder-Arbeitsgemeinschaft-Abfall (LAGA) geführt und ab 1999 gemäß dem nun vorgeschriebenen Europäischen Abfallkatalog (EAK).

In unserem modernen, abfallrechtlich genehmigten Ver- und Entsorgungszentrum werden Abfälle sortiert, untersucht, behandelt, gekennzeichnet und bis zum Abtransport zwischengelagert. Am Standort Sindelfingen werden etwa 170 Abfallarten unterschieden. Durch konsequente Nutzung innovativer Verwertungswege konnten von den etwa 21.500 t „Sonstiger Abfall“ im Jahr 1999 etwa 72% einer Verwertung zugeführt werden.

## Umgangserlaubnisse

Der Umgang mit Gefahrstoffen wird für alle deutschen Standorte und Zentralbereiche der DaimlerChrysler AG durch eine Richtlinie geregelt. In dieser sind die geltenden Rechtsvorschriften umgesetzt.

Um sicherzustellen, dass die Belange von Umwelt-, Arbeits- und Brandschutz sowie die stofftechnischen Anforderungen berücksichtigt werden, wurde 1989 im Werk Sindelfingen das Instrument der Umgangserlaubnisse eingeführt. Als Ergebnis der Prüfung kann der Umgang mit Gefahrstoffen erlaubt oder nicht erlaubt werden. Wenn noch keine gesicherten Erkenntnisse über ein Material vorliegen, das zum Einsatz gelangen soll, jedoch ein begründeter Verdacht auf ein Gefährdungspotential besteht, kann eine Umgangserlaubnis unter Auflagen befristet erteilt werden.

Die Beurteilung erfolgt im Werk Sindelfingen zusätzlich zur beschriebenen stofflichen Bewertung auch arbeitsplatzbezogen. Dabei werden Verarbeitungsart und -menge sowie Randbedingungen wie Lüftungsverhältnisse und benachbarte Arbeitsgänge berücksichtigt.

Im Jahre 1999 wurden 2044 Umgangserlaubnisse (UEs) bearbeitet (1996: 462 UEs); in 411 Fällen (1996: 50 Fälle) konnte die Erlaubnis nicht erteilt und in 150 Fällen (1996: 40 Fälle) konnte die Erlaubnis nur befristet erteilt werden.

Die wesentlichen Gründe für eine Ablehnung aus Umweltschutzgesichtspunkten waren:

- Ein hoher Anteil aromatischer Kohlenwasserstoffe
- Das Vorhandensein halogener Kohlenwasserstoffe
- Ein hoher Anteil an vermeidbaren, leichtflüchtigen organischen Bestandteilen
- Die Einstufung in die Wassergefährdungsklasse „stark wassergefährdend“ oder
- Nicht gesicherte Verwertungs- oder Beseitigungswege für anfallende Abfälle.

## Altlasten

Die Fläche des Standortes Sindelfingen der DaimlerChrysler AG wird seit mehr als acht Jahrzehnten industriell genutzt. Dadurch sind in der Vergangenheit Boden- und Grundwasserunreinigungen entstanden. An einigen Stellen wurden in der Vergangenheit erfolgreich Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.

Informationen über die Belastungssituation von Boden und Grundwasser werden in dem seit 1989 geführten Altlastenkataster dokumentiert. Mit dem Ziel, die Verfahrensabläufe bei der Bearbeitung von altlastenverdächtigen Flächen, Altlasten und Schadensfällen auf dem Werksgeleände im Rahmen der bestehenden Vorschriften zu optimieren, wurde mit dem Land Baden-

Württemberg eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen. Diese Vereinbarung sieht vor, die altlastenverdächtigen Flächen systematisch zu erfassen, zu erkunden und zu priorisieren.

Geleitet wird die Vereinbarung von der Vorstellung, dass bei der Erfassung und Behandlung von Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen eine Prioritätsbildung nach wasserwirtschaftlicher Notwendigkeit erfolgt, wirtschaftlich-technische Anforderungen des Standortes berücksichtigt werden und, soweit dies mit der Dringlichkeit der Maßnahme vereinbar ist, die erforderlichen Erkundungs- und Sanierungsmaßnahmen zeitlich und sachlich auf geplante Baumaßnahmen abgestimmt werden.



# Verbrauch von Ressourcen

Daten sind bezogen auf das Jahr 1999 und den Standort

		1996	1999
<b>Inanspruchnahme von Boden:</b>	Werksgelände (innerhalb Werkszaun):	1,740	1,891 Mio. m <sup>2</sup>
	bebaute Fläche:	0,975	1,086 Mio. m <sup>2</sup>
	Grünanlagen	0,196	0,169 Mio. m <sup>2</sup>
<b>Energie-Einsatz</b>	Heizöl EL:	92	2.026 MWh
	Erdgas:	1.270.037	957.058 MWh
	Fremdstrom:	221.188	329.721 MWh
<b>Energie-Verbrauch</b>	thermisch	687.891	646.226 MWh
	elektrisch	462.264	493.683 MWh
<b>Energieträger-Verteilung:</b> <small>(bezogen auf Wärmeeinheiten)</small>	Erdgas:	69,0	55,4 %
	Heizöl:	0,0	0,1%
	Strom:	31,0	44,5 %
<b>Verbrauch an Wasser:</b>	Gesamtverbrauch:	1,31	1,21 Mio. m <sup>3</sup>
	Eigenförderung:	0,67	0,52 Mio. m <sup>3</sup>
	Fremdbezug:	0,64	0,69 Mio. m <sup>3</sup>
<b>Verbrauch an Luft:</b>	Druckluft (Druckstufen 6 bis 10 bar):	210,5	191,5 Mio. m <sup>3</sup>
	Zuluft für Lackieranlagen:	5,94	4,85 Mio. m <sup>3</sup> /h
<b>Verbrauch an Material:</b>	Stahlblech:	300.000	367.000 t
	Beschichtungsmaterialien (i. W. Lacke):	11.782	8.091 t (*1)
	Kleber, Dichtmassen:	473	3.853 t (*1)
	Fette, Öle, Schmierstoffe:	697	2.593 t (*2)
	Bremsflüssigkeiten:	280	311 t
	Kühlerfrostschutz:	2.174	2.470 t
	Kraftstoffe:	12.162	14.214 t
	Reinigungsmittel (lösemittelhaltig):		2.034 t
	Kältemittel:		437 t
	Scheibenwaschmittel:		355 t
<b>Für das Presswerk beispielhaft im einzelnen:</b>			
	Schmierstoffverbrauch:	0,85	0,27 kg/t Blech
	Unbeschichtete Bleche:	90.761	83.800 t
	Beschichtete Bleche:	199.516	283.200 t

(\*1) Im Jahr 1996 wurde die Schweißnahtabdichtung, die nahezu ausschließlich in der Lackiererei eingesetzt wird, den Beschichtungsmaterialien zugerechnet. Der Verbrauch lag 1999 bei ca. 2.700 t/a.

(\*2) Ein Vergleich der Zahlen von 1996 und 1999 ist nicht möglich, da die Erhebungsbasis 1996 noch unvollständig war

# Produktionskennzahlen



Daten sind bezogen auf das Jahr 1999 und den Standort

	1996	1999
<b>Produzierte Pkw</b> mit CKD und Fahrzeugsätzen: *1	410.212	431.280
Anteil Fahrzeuge mit Ottomotor:	76,5	69,8 %
Anteil Fahrzeuge mit Dieselmotor:	23,5	30,2 %
<b>Spezifischer Wasserverbrauch:</b>	3,06	2,83 m <sup>3</sup> /Pkw
<b>Spezifischer Primärenergieverbrauch:</b>	4,298	4,469 MWh/Pkw
<b>Spezifische Emission an Lösemitteln</b> aus der Karosserielackierung:	3,81	1,65 kg/Pkw
<b>Spezifische Abfalldaten:</b>		
Verwertete Abfälle: mit Schrott:	472,0	565,0 kg/Pkw
ohne Schrott:	56,4	36,4 kg/Pkw
Überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung:		13,47 kg/Pkw
Besonders überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung *2	1,2	0,35 kg/Pkw

\*1 Die Begriffe „CKD“ und „Fahrzeugsätze“ beziehen sich auf Fahrzeuge, die in Teile zerlegt oder als Bausätze versendet werden.

\*2 nur bei der Produktion anfallende Abfälle, d. h. keine Abfälle aus Altlastensanierungen

## Ansprechpartner

Haben Sie noch Fragen zu unserer Umwelterklärung?

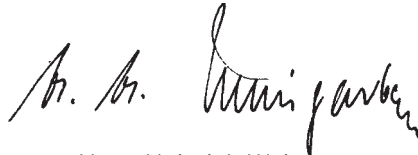
Dann wenden Sie sich bitte an:  
DaimlerChrysler AG  
Werk Sindelfingen  
HPC B 512  
71059 Sindelfingen

Umweltschutz-Beauftragter/  
Umweltmanagementbeauftragter  
Herr Dr. Joachim Kautt  
Telefon: 07031 /90-2872  
Telefax: 07031 /90-2602  
E-Mail: Joachim.Kautt@daimlerchrysler.com

## Vorlage der nächsten Umwelterklärung

Der Termin für die Vorlage der nächsten Umwelterklärung wurde festgelegt auf:

**Dezember 2003**



Sindelfingen, 15.12.2000

Hans-Heinrich Weingarten  
Werkleiter



Dr. Joachim Kautt  
Umweltschutz-Bbeauftragter

## Validierung der Umwelterklärung

Die TÜV Umweltgutachter GmbH, Unternehmensgruppe TÜV Süddeutschland, hat die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem, die Umweltprüfung, das Umweltbetriebsprüfungsverfahren und die Umwelterklärung des Unternehmens

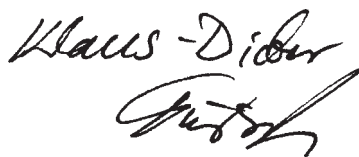
### DaimlerChrysler AG Standort Sindelfingen

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 des Rates (Öko-Audit-Verordnung) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung nach Artikel 4 Anhang III B für gültig erklärt.

München, den 15. 12. 2000



Dr. Ulrich Nagel  
Umweltgutachter



Klaus-Dieter Fürsch  
Umweltgutachter



Dr. Helmut Englmeier  
Umweltgutachter



Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

### Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung



Die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart hat gemäß dem Standort-Eintragungsbescheid vom 11. März 1996 die

**DaimlerChrysler AG**  
**Standort Sindelfingen**  
**71059 Sindelfingen**

in das Verzeichnis geprüfter Betriebsstandorte nach der Verordnung (EWG) Nr. 1831/93 vom 29. Juni 1993 eingetragen. Die Eintragung wird verlängert bis 15. Dezember 2003.

Register-Nr. DE-S-175-00005  
Ersteintragung am 11. März 1996  
Stuttgart, den 2. Januar 2001

*H. Peter Stahl*  
Hans Peter Stahl  
Präsident



*A. Richter*  
Andreas Richter  
Hauptgeschäftsführer



# ZERTIFIKAT

Die TÜV CERT-Zertifizierungsstelle  
der TÜV Management Service GmbH  
bescheinigt gemäß  
TÜV CERT-Verfahren, daß das Unternehmen  
**DaimlerChrysler Aktiengesellschaft**  
Standort Sindelfingen  
D-71059 Sindelfingen  
für den Geltungsbereich

Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Kraftfahrzeugen,  
Motorbootschiffen, Produktentwicklung und Informationstechnologie  
ein Umweltmanagementsystem eingeführt hat  
und anwendet.

Durch den Audit-Bericht Nr. 24031879  
RÜT 03/01 nachweislich, 4835 bei Prüfungen der  
**DIN EN ISO 14001:1996**  
erfüllt sind. Dieses Zertifikat gilt bis 15. Dezember 2003.  
Zertifizierungs-Nr. 12 104 13467

München, 22. Dezember 2000



**TÜV**  
Sonderzertifizierung

*R. La*  
TÜV Management Service GmbH  
Zertifizierungsstelle

# Impressum

Herausgeber:

DaimlerChrysler AG  
Werk Sindelfingen  
71059 Sindelfingen

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Joachim Kautt, VUS  
Telefon 07031/90-2872  
Telefax 07031/90-2602

gedruckt auf Recyclingpapier

